

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

Ausgabe 1/2026 www.vida.at

vida

Solidarität



JAHRE GEWERKSCHAFT

GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

OGB



„Als meine Tochter die Chemo hatte, sagte mein Chef: ‚Du bleibst die nächsten Monate zuhause bei vollem Lohn und kümmerst dich um deine Familie.‘“

DOMINIK AUF INSTAGRAM

Menschlichkeit, die berührt

Manchmal sind es nicht die großen Kampagnen, sondern einfache Gesten, die uns am meisten bewegen. Dieses Posting wurde eines unserer erfolgreichsten des letzten Monats – weil es zeigt, was möglich ist, wenn Vertrauen und Mitgefühl im Arbeitsalltag Platz haben.

Gerade in Zeiten persönlicher Krisen macht es einen Unterschied, ob man nur als Arbeitskraft oder als Mensch gesehen wird.

Kennst du auch so eine Geschichte? Oder hast du selbst eine positive Erfahrung mit deinem Chef, deiner Chefin oder Kolleg:innen gemacht? Dann schreib uns – denn wir sind überzeugt, dass solche Geschichten öfter erzählt werden sollten:

soli@oegb.at

Arzneimittel jetzt leistbarer

Weniger zahlen für Medikamente



© LITTLEWOLFPIBB9ADOBESTOCK.COM

Seit 1. Jänner 2026 gelten in Österreich neue Regeln für die Kosten von Medikamenten. Der wichtigste Punkt: Alle verordneten und erstattungsfähigen Medikamente werden jetzt im Heilmittelkostenkonto mitgerechnet – auch jene, die günstiger sind als die Rezeptgebühr von 7,55 Euro.

Früher war das nicht so. Günstige Medikamente musste man oft komplett selbst zahlen, sie zählten nicht zur Kostengrenze. Die neue Regelung sorgt nun dafür, dass niemand mehr als zwei Prozent seines Jahreseinkommens für Medikamente zahlt. Ist diese Grenze erreicht, zahlt man für den Rest des Jahres keine Rezept-

gebühren mehr. Davon profitieren vor allem Menschen mit wenig Einkommen und chronisch Kranke, die regelmäßig Medikamente brauchen. Sie erreichen die Grenze jetzt schneller und sparen Geld. Ab 2027 wird die Entlastung noch stärker ausfallen. Dann sinkt die Grenze auf 1,5 Prozent.

Wichtig: Nicht miteingerechnet werden Arzneimittel, die etwa für Schönheitszwecke, Wellness oder Verhütung gedacht sind. Und: Wer von den Rezeptgebühren befreit ist, bleibt das auch weiterhin.

Mehr: oegb.at/medikamente-werden-leistbarer

Tampons, Binden und Verhütung sind jetzt steuerfrei

Periodenprodukte und Verhütungsmittel sind in Österreich seit Jahresbeginn von der Umsatzsteuer befreit. Damit wurde die sogenannte „Tampon Tax“ endgültig gestrichen, nachdem die Steuer auf Binden, Tampons und andere Periodenprodukte 2021 bereits von 20 auf 10 Prozent gesenkt worden war.

Für Frauen ist all das eine spürbare Entlastung, denn diese Produkte braucht es regelmäßig – unabhängig vom Einkommen. Neu ist außerdem, dass die Umsatzsteuer von 20 Prozent auf Verhütungsmittel wie Kondome oder die Pille gestrichen wurde. Allerdings zeigt die AK-Preisbeobachtung, dass einige schwarze Schafe die Steuersenkung nicht an die Konsument:innen weitergeben. Deswegen braucht es stärkere Eingriffs- und Sanktionsmöglichkeiten für die Bundeswettbewerbsbehörde.

Flucht und Solidarität

Mit der ÖGJ nach Bosnien

Die Österreichische Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) lädt vom **22. bis 26. April 2026** zu einer Bildungsreise nach Bosnien-Herzegowina ein. Gemeinsam mit der Hilfsorganisation SOS Balkanroute setzen sich die Teilnehmer:innen intensiv mit der Situation von geflüchteten Menschen an den Außengrenzen der Europäischen Union auseinander.

Ein zentraler Programmpunkt ist der Besuch des Flüchtlingscamps Lipa nahe der Stadt Bihać. Die Reiseteilnehmer:innen begleiten Hilfsaktionen vor Ort und erhalten Einblicke in die humanitäre Lage sowie in die Arbeit von zivilgesellschaftlichen Initiativen. Die Reise macht sichtbar, welche Folgen Abschottung, fehlende sichere Fluchtwege und prekäre Lebensbedingungen haben.

In Sarajevo stehen neben Museumsbesuchen auch Gespräche mit bosnischen Gewerkschaften auf dem Programm. Der Austausch zeigt, wie eng Fragen von Flucht, Arbeit, sozialer Sicherheit und gewerkschaftlicher Organisation miteinander verbunden sind – über nationale Grenzen hinweg.

Die ÖGJ übernimmt sämtliche Kosten für Anreise, Unterkunft und Bildungsprogramm.

Anmeldung möglich
bis 3. April 2026 unter
oegb.at/bildungsreise
Infos: jugend@oegb.at

ÖGB-Forderung erfüllt:

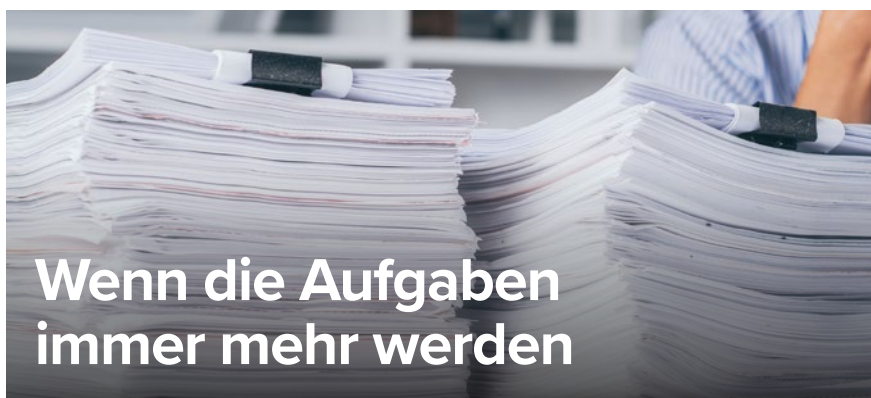
Lebensmittel werden billiger!



Ab Juli 2026 wird die Mehrwertsteuer auf Lebensmittel wie Brot, Milch und Eier auf knapp unter fünf Prozent gesenkt. Für den ÖGB ist wichtig, dass diese Preissenkung auch bei den Menschen ankommt.

Dafür braucht es eine laufende Kontrolle der Preise. Deshalb fordert der ÖGB weiterhin eine schlagfertige Anti-Teuerungskommission. „Wenn Preise ohne Grund steigen, muss konsequent gehandelt und sanktioniert werden“, sagt ÖGB Bundesgeschäftsführerin Helene Schuberth.

© ÖGB DE POC



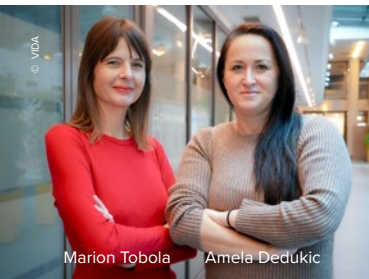
© PHUSUTTERADOBESTOCK.COM

Wenn die Aufgaben immer mehr werden

Mehr Arbeit, mehr Druck – aber kein neuer Vertrag, kein zusätzliches Geld: Viele Beschäftigte sind mit einem Phänomen konfrontiert, das einen Namen hat, nämlich „Quiet Hiring“. Gemeint ist das stille Aufhalsen neuer Aufgaben, Rollen oder von Verantwortung, weil Stellen nicht nachbesetzt werden. Was früher auf mehrere Schultern verteilt war, bleibt plötzlich bei einer Person hängen. Unternehmen sparen so

Zeit und Geld. Für Beschäftigte heißt das oft: höhere Belastung, mehr Stress, mehr Verantwortung – ohne Anerkennung. Quiet Hiring passiert meist leise, ohne klares Gespräch, ohne echte Wahl. Wer merkt, dass sich der Job still verändert, sollte hinschauen – und sich informieren.

Was erlaubt ist und was Betroffenen zusteht, erfährst du hier:
oegb.at/quiet-hiring



Starke Stimme für viele

MARION TOBOLA
CHEFREDAKTION | vida

AMELA DEDUKIC
CHEFIN VOM DIENST | Solidarität

Zwanzig Jahre vida – das sind zwanzig Jahre geballte und gelebte Solidarität. Von der Gründung im Jahr 2006 bis heute hat sich Österreichs Verkehrs- und Dienstleistungsgewerkschaft vida zur starken Stimme für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entwickelt. 2026 ist aber kein Jahr des Rückblicks – es ist ein Jahr des Aufbruchs. Die Herausforderungen unserer Zeit verlangen mehr Gewerkschaftskraft denn je. **Mehr auf den Seiten 6–9, 12–13.**

Gerade am Arbeitsmarkt zeigt sich, wie wichtig Solidarität ist. Wer im höheren Alter den Job verliert, hat es oft besonders schwer, wieder Fuß zu fassen – trotz jahrzehntelanger Erfahrung und Leistung. Umso wichtiger ist es, eine starke Interessenvertretung zur Seite zu haben. Dass das Vertrauen in die Arbeiterkammer und den ÖGB nach wie vor hoch ist, ist kein Zufall, sondern das Ergebnis konsequenter Arbeit, klarer Haltung und verlässlicher Unterstützung – in guten wie in herausfordernden Zeiten. **Mehr auf den Seiten 5, 10 und 11.**

In einer Zeit der Unsicherheit bietet die Gewerkschaft Zusammenhalt statt Spaltung, Solidarität statt Konkurrenz, Mitbestimmung statt Ohnmacht. Wir versprechen: Wir kämpfen auch weiterhin – für die Rechte und Interessen all jener, die Tag für Tag dieses Land am Laufen halten, von der Lehre bis in die Pension.

Schön, dass du Teil unserer starken Gewerkschaftsfamilie bist! Auf ein kraftvolles und erfolgreiches Jahr 2026!



20 Jahre vida Gemeinsam in die Zukunft 6

Die Zukunft der Arbeit passiert nicht, sie wird von uns gestaltet

Zu alt für den Job? 10

Trotz Erfahrung kaum Chancen für über 50-Jährige

Hart erkämpft 12–13

Beschäftigte, Betriebsräte und Gewerkschaft Seite an Seite für faire Kollektivverträge

Wenig Urlaub, viele freie Tage 14

Urlaubskalender zum Rausschneiden



Jetzt bewerben! 17

Lehrstelle oder Ferienjob – wer früh sucht, hat mehr Chancen

vida bis in die Pension 18–19

Zusammenhalt in den Ortsgruppen für dich: Ausflüge, Versammlungen, Ehrungen und viele Vorteile

Lass dein Geld nicht liegen 20

Warum sich die Arbeitnehmer:innenveranlagung lohnt

Einsatz für die große Familie 21

Im BR-Porträt: Robert Hofmann von der ÖBB-Infrastruktur AG

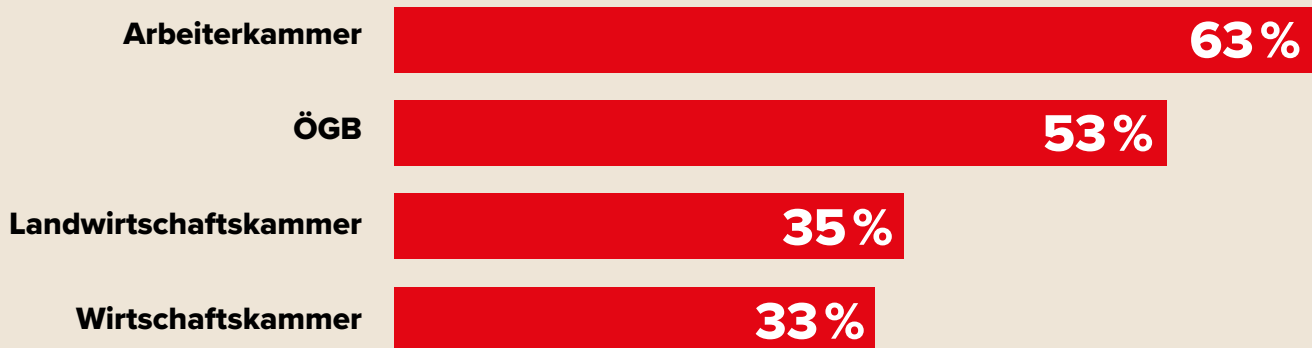


IMPRESSUM

HERAUSGEBER Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 MEDIENINHABER Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96-0, Fax: 01/662 32 96-39813, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at HERSTELLER Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstr. 21 VERLAGSORT Wien HERSTELLUNGSORT Neudorf REDAKTIONELLE LEITUNG Marion Tobola (vida, CR), Amela Dedukic (ÖGB, CvD) AUTOR:INNEN Marion Tobola (vida), Amela Dedukic, Toumaj Faragheh, Barbara Kasper, Peter Leinfellner, Elisabeth Schwenter (alle ÖGB) GRAFIK Reinhard Schön ART DIRECTION ÖGB-Verlag LAYOUT ÖGB-Verlag LEKTORAT Karin Flunger LESERBRIEFE presse@vida.at REDAKTIONSADRESSE Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-79266, Fax: 01/534 44-102110, E-Mail: presse@vida.at, www.vida.at/magazin COVERBILD Lisa Lux OFFENLEGUNG GEMÄSS MEDIENGESETZ, § 25: vida.at/magazin/offenlegung. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Vertrauen in AK und ÖGB hoch

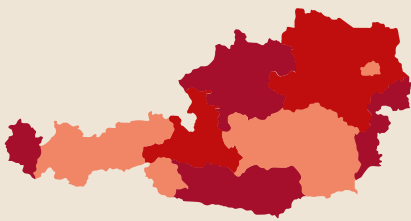
Eine aktuelle Umfrage des Gallup-Instituts zeigt: Die Arbeiterkammer genießt mit 63 Prozent das höchste Vertrauen in der Bevölkerung, dicht gefolgt vom ÖGB mit 53 Prozent. Damit liegen beide klar vor den Vertretungen der Arbeitgeber – und bleiben für viele eine verlässliche Stimme in unsicheren Zeiten.



Darum ist Sozialpartnerschaft wichtig

Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei der Sozialpartnerschaft. Sie ist in Österreich nach wie vor sehr beliebt. Für eine große Mehrheit der Bevölkerung ist sie ein wesentlicher Faktor für Stabilität und sozialen Frieden. Gleichzeitig sagt fast jede dritte Person, die Sozialpartner sollten mehr mitbestimmen dürfen.

Gut für Österreich



70%

halten die Sozialpartnerschaft für wichtig und gut für das Land.

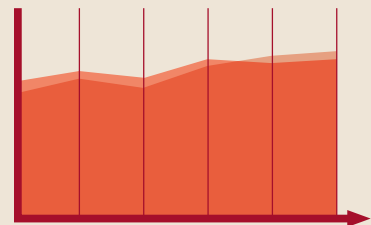
Sozialer Frieden



68%

sagen: Die Sozialpartnerschaft ist zentral für den sozialen Frieden.

Wirtschaftliche Stabilität



66%

sehen die Sozialpartnerschaft als wesentlich für eine stabile Wirtschaft.

DANKE für euer Vertrauen!

QUELLE: ÖSTERREICHISCHES GALLUP-INSTITUT 11.000 ONLINE-BEFRAGTE AB 16 JAHREN

Gemeinsam in die Zukunft



Jahre vida – mehr als ein Jubiläum

2026 feiern wir 20 Jahre vida. Das ist ein starkes Zeichen:
Denn die Zukunft der Arbeit passiert nicht einfach – sie wird gestaltet.
Von Menschen, die sich zusammenschließen, die füreinander
einstehen und die gemeinsam vieles bewegen.

Zwanzig Jahre vida – das sind zwanzig Jahre geballte und gelebte Solidarität. Von der Gründung 2006 bis heute hat sich Österreichs Verkehrs- und Dienstleistungsgewerkschaft zur starken Stimme für Beschäftigte entwickelt. 2026 ist aber kein Jahr des Rückblicks – es ist ein Jahr des Aufbruchs. Denn die Herausforderungen unserer Zeit verlangen mehr vida-Kraft denn je zuvor.

„Jeden Tag treffen Menschen die Entscheidung: Bleibe ich in der Gewerkschaft oder gehe ich bzw. trete ich bei oder nicht? Über 130.000 von ihnen haben sich für unsere vida entschieden – darauf können wir stolz sein, und es zeigt: Wir sind erfolgreich!“

Roman Hebenstreit,
Vorsitzender der vida

Mensch im Mittelpunkt

„Wir feiern heuer 20 Jahre vida – und viele Menschen, die diese Gewerkschaft gemeinsam stark gemacht haben“, sagt vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit anlässlich des Jubiläums. Im Jubiläumsjahr zeigt sich: vida ist nicht nur eine Gewerkschaft der Vergangenheit, sondern eine, die Zukunft gestaltet – durch mutige Positionen, starke Kollektivverträge und den Einsatz für faire und gesunde Arbeit –, und das von der Lehre bis in die Pension. Das ist auch nötig, denn unsere Arbeitswelt verändert sich rasant. „Und wir sorgen dafür, dass dabei niemand auf der Strecke bleibt“, betont Roman Hebenstreit.

Immer in Bewegung

Als sich 2006 drei Gewerkschaften zur vida zusammenschlossen, war das Ziel klar: eine Organisation, die die Vielfalt der Arbeitswelt unter einem solidarischen Dach vereint. Heute sind über 130.000 Menschen

Mitglied der vida. Sie kommen aus vielen verschiedenen Branchen – mit einem gemeinsamen Interesse: eine starke Vertretung in der Arbeitswelt und in der Pension. „vida war von Anfang an eine starke Bewegung“, blickt vida-Generalsekretärin Anna Daimler zurück. „Wir verbinden Berufsgruppen, Lebensrealitäten und Generationen. Und genau diese Vielfalt ist unsere Stärke.“ Stark ist auch das Leistungsangebot der vida. „Mit unserem ‚vidaversum‘ begleiten wir Menschen durch alle Lebensphasen – gemeinsam mit starken Partnern und vielfältigen Angeboten, von Versicherungen und Finanzen über Wohnen, Betreuung und Pflege bis zu Sport und Freizeit“, ergänzt Roman Hebenstreit. „Wir sind zum Begleiter in allen Lebenslagen geworden.“

Löhne für ein gutes Leben

Die wirtschaftlichen Umbrüche der letzten Jahre haben zahlreiche Menschen hart getroffen. Viele leiden unter der anhaltenden Teuerung und den steigenden Lebenshaltungskosten. Für vida steht deshalb ein Thema an erster Stelle: faire Einkommen – sprich Löhne, von denen man gut leben kann. „Es kann nicht sein, dass Menschen Vollzeit arbeiten und trotzdem jeden Euro zweimal umdrehen müssen. Wir kämpfen dafür, dass Leistung endlich gerecht entlohnt wird – in allen Branchen“, betont Roman Hebenstreit. Neben höheren Mindestlöhnen und starken Kollektivverträgen braucht es vor allem eine konsequente Politik

„Unsere Bewegung lebt von motivierten und engagierten Menschen, die zusammenhalten und sich organisieren, um gemeinsam etwas zu bewegen. Genau sie machen unsere vida stark.“

Anna Daimler,
Generalsekretärin der vida



gegen Lohndumping, mahnt der vida-Vorsitzende. „Wer gute Arbeit will, muss gute Löhne zahlen – das ist die einfache, aber entscheidende Formel.“

Gesunde Arbeit ist kein Luxus

Ob in der Pflege, im Verkehr oder in der Gastronomie – überall steigt der Druck. Schichtdienste, Personalmangel und steigende Anforderungen bringen viele Beschäftigte an ihre Grenzen. „Gesundheit darf kein Zufall sein, sondern muss Teil der Arbeitskultur werden“, sagt Anna Daimler. Das beginnt bei planbaren Arbeitszeiten, Pausen, ergonomischen Arbeitsplätzen – und endet bei echter Wertschätzung. „Besonders in Gesundheits-, Pflege- und Sozialberufen geht es um nichts weniger als Würde – für jene, die täglich für andere sorgen“, mahnt die vida-Generalsekretärin. vida setzt sich für betriebliche Gesundheitsinitiativen, bessere Personalbemessung und mehr Mitbestimmung bei Arbeitszeitmodellen ein.

Fortsetzung folgt ... bitte umblättern
auf Seite 9

#frausorgtivor

Schon ab
50 Euro im
Monat!



Unsere Vorsorgelösungen entdecken.
Mehr Infos auf wienersaetdtische.at,
telefonisch und natürlich auch persönlich.

Ihre Sorgen möchten wir haben.

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

20 Jahre vida. Roman Hebenstreit und Anna Daimler über bewegende Momente, herausfordernde Zeiten, harte Kämpfe und den Wandel in der Arbeitswelt. Ein Blick zurück und nach vorne – voller Mut und Energie für die Zukunft der Gewerkschaft.



„In den letzten zwanzig Jahren gab es viele Herausforderungen – aber nie habe ich daran gezweifelt, dass wir sie meistern. Mein Vertrauen in unsere vida war und ist immer größer als jede Krise.“

Anna Daimler,
Generalsekretärin der vida

Mitbestimmen und Zukunft sichern

Digitalisierung, Automatisierung und neue Arbeitsformen verändern die Spielregeln der Arbeitswelt. Für vida steht fest: ohne Mitbestimmung keine gerechte Zukunft. „Wenn wir über Transformation sprechen, dann reden wir nicht nur über Technologien, sondern vor allem über Menschen“, betont Roman Hebenstreit. „Nur mit starken Betriebsrät:innen und engagierten Gewerkschaften gelingt der Wandel sozial verträglich. Wir wollen nicht zusehen, wie Algorithmen entscheiden, wer morgen noch Arbeit hat. Wir gestalten mit.“ Gerade in Zeiten, in denen Machtverhältnisse in Unternehmen oft einseitig sind, wird gewerkschaftliche Gegenmacht zur demokratischen Notwendigkeit. vida versteht sich dabei als Partnerin und als Korrektiv, wenn soziale Verantwortung verloren geht.

Wachstum heißt Gegenmacht

2026 soll für vida ein Jahr des Wachstums werden. Denn mehr Mitglieder bedeuten mehr Durchsetzungskraft. „Wenn wir mehr sind, können wir mehr bewegen – für höhere Löhne, bessere Arbeitszeiten, faire Chancen“, sind sich Anna Daimler und Roman Hebenstreit einig. vida will vor allem junge Menschen stärker ansprechen. Sie sollen erleben, dass Gewerkschaftsarbeit modern, offen und relevant ist – und dass Gewerkschaft ein Ort ist, an dem Solidarität Zukunft hat. „Unsere zwanzigjährige Geschichte zeigt, was möglich ist, wenn Menschen gemeinsam für ihre Rechte eintreten. Aber unsere

Zukunft hängt davon ab, wie wir diese Stärke weiterentwickeln“, sagt Roman Hebenstreit. „Wir wollen die Gewerkschaft der nächsten Generation sein – kämpferisch, solidarisch, menschlich“, ergänzt Anna Daimler.

Zukunft braucht Solidarität

In einer Zeit, in der viele Menschen Unsicherheit spüren, bietet vida Zusammenhalt statt Spaltung, Solidarität statt Konkurrenz, Mitbestimmung statt Ohnmacht. „20 Jahre vida sind ein Versprechen“, betonen Anna Daimler und Roman Hebenstreit. „Wir bleiben dran. Wir kämpfen weiter für Wertschätzung und Respekt für die Menschen, die dieses Land am Laufen halten. Und wir tun das mit Leidenschaft – Tag für Tag!“

„Gerade in Krisenzeiten brauchen Menschen Schutz, Sicherheit und Perspektiven – und genau dafür stehen wir als Gewerkschaft. Die vida ist in allen Lebenslagen an der Seite der arbeitenden Menschen, von der Lehre bis zur Pension.“

Roman Hebenstreit,
Vorsitzender der vida



Das Gespräch mit Anna Daimler und Roman Hebenstreit hörst du auf vida.at/20jahre



© TINA SCHÖN

Starke Beschäftigte – starke Industrie

Eine zentrale Forderung der Gewerkschaften ist erfüllt: Die Bundesregierung hat eine Industriestrategie vorgelegt. Ohne klare industriepolitische Leitlinien steht nicht nur der Wirtschaftsstandort auf dem Spiel, sondern auch Hunderttausende Arbeitsplätze.

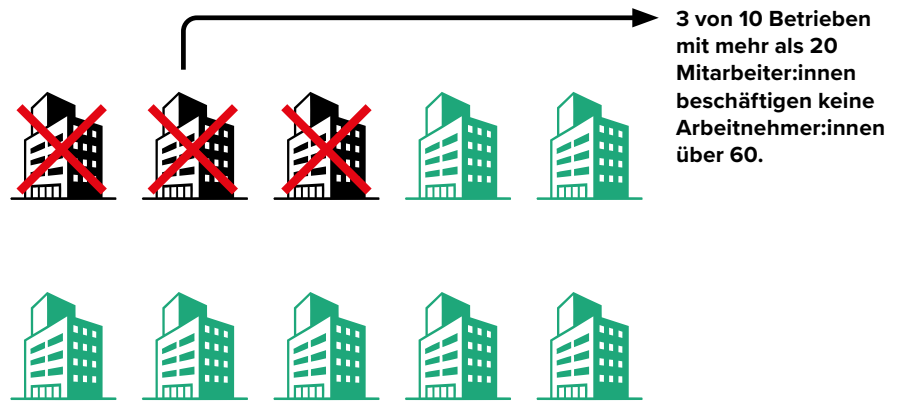
Industrie braucht verlässliche Planung, gezielte Investitionen und eine aktive Politik. Vor allem aber braucht sie qualifizierte Beschäftigte. In Zeiten künstlicher Intelligenz gilt mehr denn je: Ein moderner Wirtschaftsstandort hat nur dann Zukunft, wenn die Menschen, die ihn tragen, mitgenommen werden.

Deshalb haben wir in den Verhandlungen unmissverständlich klargemacht: Eine Industriestrategie ohne Arbeitnehmer:innen ist keine Zukunftsstrategie. Gute Aus- und Weiterbildung müssen im Mittelpunkt stehen – verbindlich, ausreichend finanziert und für alle zugänglich.

Nicht alle unsere Forderungen wurden aufgenommen. Aber die Qualifizierungsoffensive ist ein Eckpfeiler der Strategie – ein guter Anfang!

Papier allein schafft keine guten Jobs. Entscheidend ist die konsequente Umsetzung. Die Gewerkschaften werden diesen Prozess kritisch und konstruktiv begleiten – damit Industriepolitik Zukunft schafft, die den Menschen nützt, die sie Tag für Tag gestalten.

WOLFGANG KATZIAN
ÖGB-PRÄSIDENT



QUELLE: STANISLAUS STAOLMANN, AK WIEN V. ARBEITSMARKTDATENBANK DES AMS ÖSTERREICH UND DES BMASGRK (2)

Erfahrung gesucht, Chancen gefordert

Fachkräfte werden dringend benötigt – doch für Menschen über 50 bleiben die Türen oft geschlossen. Der ÖGB fordert ein Bonus-Malus-System für Betriebe.

Michael M.* ist 50 Jahre alt. Seit Monaten sucht er in Wien einen Job im Verkauf oder im Service. Trotz jahrzehntelanger Berufserfahrung, großer Einsatzbereitschaft und unzähliger Bewerbungen erhält er eine Absage nach der anderen – oft ohne Begründung. Nicht weil er nicht qualifiziert wäre, sondern weil Vorurteile es ihm schwer machen. Diese Erfahrungen schilderte er kürzlich in einem Kommentar auf Facebook. „Ich bin fit, flexibel, arbeite gerne Vollzeit – auch am Wochenende und im Schichtdienst. Trotzdem habe ich immer stärker das Gefühl, dass mein Alter das Problem ist – auch wenn niemand das offen ausspricht“, schreibt Michael.

Vorurteile statt Chancen

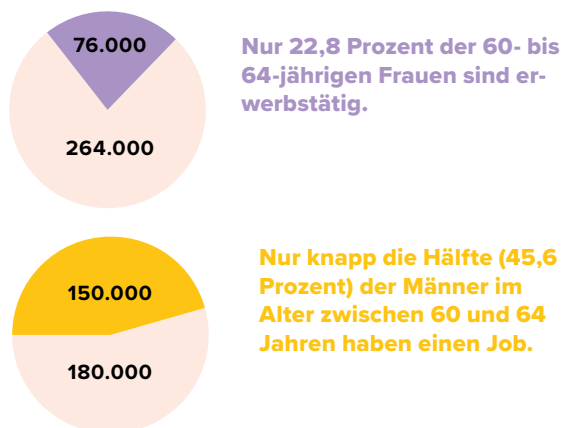
Ab 50 gilt man am Arbeitsmarkt oft als „zu alt“. Nicht offiziell, nicht offen ausgesprochen – aber spürbar. Viele Arbeitnehmer:innen wie Michael erleben genau das: Sie verlieren ihren Job oder können aus gesundheitlichen Gründen ihren bisherigen Beruf nicht weiter ausüben. Sie wollen weiterarbeiten, doch niemand gibt ihnen eine Chance. „Besonders frustrierend ist, dass viele Unternehmen dringend Fachkräfte su-

chen, aber Bewerber über 50 systematisch aussortieren. Das wirkt entmutigend und ist für mich und viele andere existenziell belastend“, schreibt der 50-Jährige. Betriebe hingegen fürchten höhere Kosten oder geringere Leistungsfähigkeit – oft ohne jede Grundlage. Die Folgen für Michael und Tausende Arbeitnehmer:innen 50 plus sind bitter: lange Arbeitslosigkeit, Einkommensverluste, gesundheitliche Belastungen – und vor allem Sorgen um die Zukunft. Denn viele Betroffene rutschen direkt aus der Arbeitslosigkeit in die Pension und damit oft auch in die Altersarmut.

Länger arbeiten – aber ohne Job?

Immer wieder fordern Wirtschaftsvertreter:innen, dass das Pensionsantrittsalter hoch werden müsse. Doch diese Forderung passt nicht zur Realität. Wie soll jemand länger arbeiten, wenn Betriebe ältere Personen systematisch ausschließen? Studien zeigen: Der Großteil ist auch rund um das Pensionsantrittsalter noch motiviert und arbeitsfähig. Dieses Potenzial wird verschenkt. Besonders betroffen sind Frauen. Seit 2024 steigt das Frauenpensionsantrittsalter schrittweise auf 65 Jahre.

Beschäftigungsquote der 60- bis 64-Jährigen *nach Geschlecht; 2024*



Wer 50 ist, gilt am Arbeitsmarkt für viele Unternehmen bereits als „zu alt“. Die Grafik zeigt, wohin das führt: niedrige Beschäftigungsquoten bei den 60- bis 64-Jährigen. Nur fast jeder zweite Mann und nur knapp jede vierte Frau in diesem Alter sind berufstätig. Dass drei von zehn Betrieben niemanden über 60 beschäftigen, macht deutlich: Die Ausgrenzung beginnt lange vor dem 60. Geburtstag.

Sie müssen länger arbeiten, treffen aber auf einen Arbeitsmarkt, der sie früh ausschließt. Das erhöht das Risiko von Altersarmut.

Anreizsystem für Unternehmen

Der ÖGB fordert ein Bonus-Malus-System für Unternehmen. Betriebe, die ältere Arbeitnehmer:innen einstellen und halten, sollen gezielt belohnt werden. Unternehmen, die Menschen ab 50 systematisch ausschließen oder früh aus dem Job drängen, sollen finanziell stärker in die Verantwortung genommen werden. So entsteht ein klarer Anreiz für eine faire Personalpolitik – ohne Altersdiskriminierung.

Unsere Forderungen:

- Konsequenter Kampf gegen Altersdiskriminierung bei Bewerbungen
- Förderungen für Betriebe, die Arbeitnehmer:innen ab 50 einstellen
- Weiterbildung und altersgerechte Arbeitsplätze
- Faire Chancen für alle Altersgruppen – auch beim Wiedereinstieg

Länger arbeiten kann nur funktionieren, wenn Arbeit auch zugänglich bleibt. Ein gutes Arbeitsleben endet nicht mit 50 und eine faire Arbeitswelt darf niemanden ausschließen.

Aktion 55+ Neue Chancen für ältere Arbeitnehmer:innen

Aktion
55+

Mit der Aktion 55+ setzt die Bundesregierung ein gezieltes Arbeitsmarktprogramm für Menschen ab 55 Jahren um. Ziel ist es, ältere Arbeitnehmer:innen beim raschen Wiedereinstieg in den Job zu unterstützen. Geplant sind 3.000 bis 6.000 neue Arbeitsplätze mit kollektivvertraglicher Bezahlung – vor allem in sozial-ökonomischen Betrieben, gemeinnützigen Projekten und auch in privaten Unternehmen. Der ÖGB sieht darin einen wichtigen Schritt, insbesondere für Frauen. Da das Pensionsantrittsalter schrittweise steigt, sind viele länger auf gute und faire Arbeit angewiesen.

Mehr Infos: oegb.at/ams/aktion55

* Name von der Redaktion geändert

Hart erkämpft – und verdient

Das neue Jahr startete für viele mit einem starken Lohnplus. Das kommt aber nicht von selbst. Es ist das Ergebnis harter Verhandlungen und gemeinsamer Stärke. Denn eines ist klar: Wenn Arbeitgeber blockieren, machen wir Druck. Die Beschäftigten haben mehr verdient. Stark verhandelt haben wir in den letzten Wochen

unter anderem für die Beschäftigten in den Privatkrankenanstellen, den Ordensspitälern in Oberösterreich, in der Sozialwirtschaft Österreich und für Handelsarbeiter:innen.



Hol dir die KV-News aus deiner Branche. Schau vorbei: vida.at/branchen

Wusstest du, dass die Gewerkschaft vida über 150 Kollektivverträge verhandelt? Nur mit dem Kollektivvertrag gibt es Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Und nur über den Kollektivvertrag werden kürzere Arbeitszeiten und zusätzliche Freizeit festgelegt. Daher: **Sag es weiter: vida.at/mitgliedwerden**

Gute Arbeit Soziale Arbeit

Für die 130.000 Beschäftigten im privaten Gesundheits-, Sozial- und Pflegebereich stockten die KV-Verhandlungen nach vier Runden und zwei Streikwellen an rund 400 Standorten im Dezember. Am 21. Jänner kamen über 500 Betriebsrät:innen aus ganz Österreich zu einer Konferenz in Graz zusammen. Kurz darauf, am 26. Jänner, wurde erneut verhandelt – mit Erfolg. **Infos zum KV-Abschluss:**

vida.at/sozialesdienste

**KV-Abschluss
ERREICHT**



Lohnraub? Nicht mit uns!

Fünf Verhandlungsrunden – und noch immer kein Angebot der Arbeitgeber über der Inflation. „Nicht mit uns!“, lautet die klare Botschaft der Beschäftigten in den Privatkrankenanstellen. An einem österreichweiten Aktionstag im Jänner zeigten sie, dass sie nicht locker lassen. „Gegen Lohnraub“ stand unmissverständlich auf ihren Plakaten. Gemeinsam kämpfen wir für faire Löhne und einen gerechten Kollektivvertrag.



Klare Ansage: Streik!



Es reicht – jetzt wird gestreikt! 93,3 Prozent der befragten Beschäftigten in den oberösterreichischen Ordensspitälern sprachen sich für einen Streik aus. Denn in vier Verhandlungsrunden legten die Arbeitgeber trotz 40-Tage-Ultimatum kein entsprechendes Angebot vor. Daher kamen am 12. Dezember – trotz Schnee und Kälte – rund 200 Beschäftigte vor dem Linzer Landhaus zu einer Kundgebung zusammen (siehe Bild). Am 22. Jänner, zehn Tage nach Auslaufen des Ultimatums, wurde gestreikt. Erfahre mehr: vida.at/gesundheit

Wir lassen uns nicht tiefstapeln



Der Dezember ist im Handel die Zeit der großen Umsätze – und für die Handelsarbeiter:innen die Zeit großer Arbeit. Sie sorgen dafür, dass die Regale für das Weihnachtsgeschäft gefüllt sind, und sind das ganze Jahr über stark gefordert. Fordernd sind auch die KV-Verhandlungen. Die Bilanz zum Jahreswechsel: drei Runden – ohne Bewegung seitens der

Arbeitgeber. Untätig geblieben sind aber nicht die Beschäftigten. Mit Kundgebungen und Konvois vor großen Einkaufszentren machten sie auf ihre Situation aufmerksam. Am 19. Jänner fand die 4. KV-Runde statt – mit einem Angebot, das den Beschäftigten zur Abstimmung vorgelegt wurde.

Erfahre mehr: vida.at/dienstleistungen

Kein Ort für Sparpolitik

Das Gesundheitssystem in Wien versorgt über zwei Millionen Menschen – und ist schon jetzt an der Belastungsgrenze. Doch statt Entlastung plant die Stadt Wien weitere Kürzungen. 1.800 Arbeitsplätze in Wiens Ordensspitälern und Privatkrankeanstalten sind bedroht. Dagegen protestiert das Bündnis „Wir sorgen gemeinsam“, bestehend aus Beschäftigten, Aktivist:innen und vida. Gesundheit ist kein Ort für Sparpolitik. Das bestätigen auch Tausende Menschen, die innerhalb kurzer Zeit unsere Petition unterzeichnet haben. Wir bleiben dabei: keine Stelle weniger, sondern bessere Arbeitsbedingungen! Das kommt nicht nur den Beschäftigten zugute, sondern vor allem auch den Patient:innen.

Bleib auf dem Laufenden: vida.at/wir-sorgen-gemeinsam



Urlaubsplanung 2026

Wenig Urlaub nehmen, viel bekommen!

Jänner						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
05	06	07	08	09	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

2 Urlaubstage
= **6 Tage frei**

Februar						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
02	03	04	05	06	07	08
09	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

März						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
02	03	04	05	06	07	08
09	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

April						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

4 Urlaubstage
= **9 Tage frei**

Mai						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
04	05	06	07	08	09	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

5 Urlaubstage
= **16 Tage frei**

Juni						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

1 Urlaubstag
= **4 Tage frei**

Juli						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
01	02	03	04	05		
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

= insgesamt freie Tage
= Urlaubstage
= Feiertag

August						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

September						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
01	02	03	04	05	06	
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

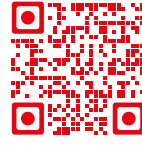
Oktober						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
05	06	07	08	09	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

4 Urlaubstage
= **9 Tage frei**

November						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
02	03	04	05	06	07	08
09	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Dezember						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
01	02	03	04	05	06	
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

8 Urlaubstage
= **16 Tage frei**



Die Gewerkschaft hat fünf Wochen Urlaub durchgesetzt und kämpft für eine sechste – für alle!

Damit jede:r den Urlaub genießen kann, ist es wichtig, die Planung mit den Kolleginnen und Kollegen abzustimmen.
Gemeinsam sind wir stark!

oegb.at/urlaub2026

„Ich weiß jetzt, dass ich wichtig bin“

Abends, wenn im Kinderdorf die Lichter ausgehen, liegt Anna manchmal noch wach. Früher hat sie dann geweint. Heute plant sie ihr Leben.

Aнна ist 17 Jahre alt. Sie lebt nicht bei ihren Eltern, sondern in einem Kinderdorf. Ihr Name wurde geändert, ihr Gesicht bleibt unsichtbar. Die Solidarität hat von ihr einen Brief per

E-Mail erhalten, den wir hier in voller Länge wiedergeben. Annas Geschichte steht für viele Kinder und Jugendliche, die früh lernen mussten, mit Unsicherheit umzugehen, und trotzdem ihren Weg finden.

Mit etwa sieben Jahren kam ich ins Kinderdorf. Zu Hause wurde viel gestritten, vor allem wenn meine Eltern getrunken hatten. Manchmal hat meine Mama mich nicht in die Schule gebracht. Irgendwann ging es einfach nicht mehr. Im Kinderdorf war alles anders. Zehn Kinder in meiner Wohngruppe, ungefähr 50 im ganzen Kinderdorf. Am Anfang war es schwer: Ich war neu und es dauerte, bis ich akzeptiert wurde. Meine Eltern habe ich sehr vermisst und oft abends geweint. Der Unterschied zu früher war: Es war jemand da, der mich getröstet hat. Am Anfang war ich sehr schüchtern, später hat sich das geändert und ich habe einiges angestellt. Im Kinderdorf ist es schon cool – man ist nie alleine und findet immer jemanden für ein bisschen Blödsinn. In der Schule war ich anfangs richtig schlecht. Ich war oft mit meinen Gedanken zu Hause. Meine Betreuer:innen halfen mir bei den Hausübungen, dazu kam Lernhilfe im Dorf. Das hat viel gebracht: Heute gehe ich ins Gymnasium und mache hoffentlich in zwei Jahren Matura. Meine Betreuer:innen sind echt in Ordnung, auch wenn sie manchmal nerven. Als ich Mist gebaut hatte, halfen sie mir, wieder Struktur in meinen Alltag zu bringen. Besonders geholfen haben mir die vielen Gespräche und die Musiktherapie – über Musik lässt sich manches leichter ausdrücken als mit Worten.

Ich bin gerne im Kinderdorf, auch wenn ich weiß, dass ich nicht für immer bleiben kann. Zumindest bis zur Matura bleibe ich noch. Danach möchte ich ins Ausland gehen, als Au-pair nach Frankreich, oder Biologie studieren. Zeit habe ich noch, mich zu entscheiden.

Meine Mama sehe ich seit dem Tod meines Papas wieder öfter, manchmal an den Wochenenden. Das reicht mir. Ich weiß, dass sie es schwer hat. Aber ich habe hier gelernt, auf mich selbst zu schauen. Dass ich wichtig bin. Meine Mama ist erwachsen und ich bin trotz meiner fast 18 Jahre irgendwie doch noch ein bisschen Kind.



Hilf mit, Kindern eine Zukunft zu ermöglichen

Annas Geschichte ist keine Ausnahme. Viele Kinder und Jugendliche kommen in Einrichtungen wie das Kinderdorf, weil ihr Zuhause ihnen nicht geben kann, was sie brauchen: Stabilität, Verlässlichkeit und jemanden, der bleibt.

Was Anna geholfen hat, war mehr als ein Dach über dem Kopf. Es waren Menschen, die Zeit hatten. Die zuhörten, auch wenn es schwierig wurde. Die bei Hausübungen unterstützten, Gespräche führten, Therapien ermöglichten und an sie glaubten – selbst dann, als sie selbst gezweifelt hat.

Viele dieser Angebote sind nur mit zusätzlicher Unterstützung möglich und auf Spenden angewiesen.

Spendenkonto der Gesellschaft Österreichischer Kinderdörfer:
Erste Bank,
AT85 2011 1295 3683 6000,
Gesellschaft Österreichischer Kinderdörfer

Hinweis der Redaktion:

Der Name der Jugendlichen wurde geändert, auf ein Foto wurde zum Schutz der Persönlichkeit verzichtet.



Die Gesellschaft Österreichischer Kinderdörfer arbeitet seit 1958 als eigenständige Organisation für Kinder und Jugendliche in Österreich. **kinderdoerfer.at**

GEWINNSPIEL

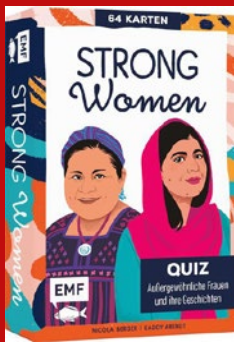
Strong Women

Wir verlosen drei Stück des Quiz-Kartenspiels „Strong Women“ von Nicola Berger und Katharina Arendt. Das Spiel stellt 64 mutige und inspirierende Frauen aus Vergangenheit und Gegenwart vor – darunter Emma Watson, Michelle Obama, Frida Kahlo und Marie Curie.

Mit Porträts, Zitaten und Quizfragen lädt „Strong Women“ dazu ein, spielerisch Wissen zu testen, Neues zu entdecken und sich inspirieren zu lassen. Das Spiel ist für 1 bis 6 Spieler:innen geeignet und wird ab 13 Jahren empfohlen.

So geht's:

Schicke uns bis 2. März 2026 eine E-Mail mit dem Betreff „Strong Women“ an gewinnspiel@oegb.at – mit etwas Glück gehört eines der Spiele bald dir.



FAKTory. Die Buchhandlung
Universitätsstraße 9, 1010 Wien
Mo–Fr: 9–18 Uhr
E-Mail: faktory@oegbverlag.at
shop.faktory.at

RÄTSEL lösen!

Mach mit und gewinne eines von drei ÖGB-Goodie-Bags

Schicke die Lösung mit dem **Kennwort/Betreff „Goodie-Bag“**
an Redaktion Solidarität, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oder per E-Mail
an gewinnspiel@oegb.at. **Einsendeschluss ist der 9. März 2026.**

Die Teilnahmebedingungen findest du hier: oegb.at/teilnahmebedingungen
Mit deiner Teilnahme bestätigst du, die Teilnahmebedingungen gelesen zu haben und zu akzeptieren. Die Datenschutzerklärung des ÖGB ist abrufbar unter: oegb.at/datenschutz

Auspuffausstoß	Schienenverkehrsmittel	Temperatur-einheit	kurz: Alpha-bet	in hohem Grade	beurkundender Jurist	Gesellschaftszimmer					
					Markt im Marchfeld			6	Karteikartenreiter		Wacholderbranntwein
Berufstätigkeit				2		wohlerzogen					
freudiger Ausruf			5		Welt-raum, Kosmos			arab. Märchen-figur (... Baba)			
Kfz-Z. Neusiedl am See/BG	3		selten			das Dasein					®

svd1310-15

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

LÖSUNG

des letzten Rätsels

KREUZWORTRÄTSEL:

Viele E-Mails und Postkarten mit dem korrekten Lösungswort haben uns erreicht:

DEZEMBER

■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ N ■ E
 K A E R N T E N ■ E T A T T
 ■ S U E D ■ D I A L E K T T
 ■ S E N E C A ■ B O R T E
 ■ I R I N ■ M U C K S E R

Vielen Dank fürs Mitmachen!

Die Goodie-Bags haben inzwischen ihren Weg zu den glücklichen Gewinner:innen gefunden.

österr. Gynäko- loge † 1970	gesetzl. Feiertag (der 1. Jänner)	Kurzwort: US-Ame- rikaner	Kfz.-Z. Urfahr- Umge- bung/OÖ	Teil von Krems an der Donau
→	↓	↓	↓	↻ 4
→		↻ 1		
Ergeben- heit			beweg- licher Zimmer- schmuck	
Gebäude fürs Vieh		Kfz.-Z. Mistel- bach/NÖ	→	
→				
	↻ 6	Kartei- karten- reiter		Wachol- der- brannt- wein
→		↓		↓
	arab. Märchen- figur (... Baba)	→		
→				⬇ [®]
→				

svd1310-15

Jetzt Lehrstelle oder Ferienjob sichern!

Wer früh sucht, hat mehr Auswahl und Zeit, sich über Rechte und Pflichten zu informieren.

Jetzt ist der ideale Zeitpunkt, um dir eine Lehrstelle oder einen Ferienjob zu sichern. Das Angebot ist groß, und wer früh beginnt, hat mehr Auswahl und kann sich in Ruhe die passende Stelle aussuchen. Bevor du deinen ersten Ferienjob startest oder eine Lehre beginnst, solltest du dich aber unbedingt über deine Rechte und Pflichten informieren.

Ferienjob oder Lehre: der feine Unterschied

Bei einem Ferienjob geht es vor allem darum, Geld zu verdienen. Du hast Anspruch auf Bezahlung nach Kollektivvertrag, Urlaub und Sonderzahlung – genau wie bei einem normalen Job.

Eine Lehrstelle wiederum dient deiner Ausbildung. Du hast Anspruch auf ein



Lehrlingseinkommen nach Kollektivvertrag, Urlaub oder Urlaubsgeld. Im Mittelpunkt steht jedoch immer deine Ausbildung, inklusive Besuch der Berufsschule.

Mehr Infos:

oegb.at/ferienjob
oegb.at/jetztlehrstellesuchen

Tipps für die Jobsuche

- Online-Suche, zum Beispiel: www.ams.at
- Direkt bei Betrieben vor Ort oder auf deren Website
- Auf Lehrlingsmessen
- Durch Berufsberatung und Jugendcoaching: www.l14.at/messe
- Über Familie, Freund:innen und Bekannte

Damit du gut vorbereitet bist und fair behandelt wirst, unterstützt dich die Gewerkschaft bei Fragen rund um Arbeitszeit, Bezahlung und Urlaub. Auch Studierende, die kurz vor ihrem ersten Job stehen, sollten sich bei der Gewerkschaft über ihre Rechte und Pflichten informieren.

Hoffnung bei chronischem Schmerz

Endlich gezielte Hilfe für Menschen mit chronischen Schmerzen, getragen von der gesetzlichen Krankenversicherung.

Chronische Schmerzen gehören für viele Menschen zum Alltag. Rund 1,5 Millionen sind in Österreich betroffen – oft über viele Jahre. Genau hier setzt das neue Therapiezentrum chronischer Schmerz (TCS) im Wiener Rabenhof an. Das Zentrum wird vom Herz-Jesu Krankenhaus Wien betrieben und gemeinsam von der ÖGK, der Stadt Wien und anderen Sozialversicherungsträgern finanziert. Für Patient:innen heißt das: keine zusätzlichen Kosten, aber ein völlig anderer Zugang.

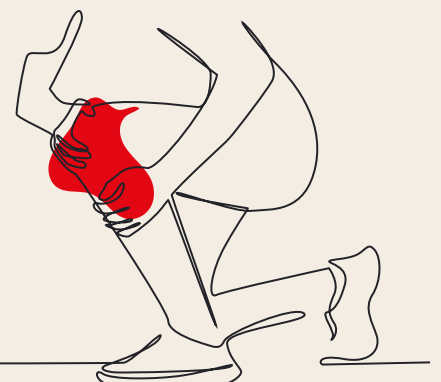
Statt kurzer Einzeltermine gibt es ausführliche Gespräche, moderne Diagnoseverfahren und Teamarbeit.

Raus aus der Schmerz-Spirale

Am Beginn steht ein rund zweistündiges Erstgespräch. Danach wird ein individueller Therapieplan erstellt. Ärzt:innen, Psycholog:innen, Pflege, Physio- und Ergotherapie arbeiten eng zusammen. Das Ziel: raus aus dem endlosen Arzt-Kreislauf – hin zu mehr Lebensqualität.

Eindrücke aus dem Schmerzzentrum sowie weitere Infos gibt es unter:

oegb.at/therapiezentrum
kh-herzjesu.at/tcs



© VONMEMUNZ/STOCKADOBECOM

Mit vida rein ins Vergnügen

Wir leben vida in unseren Ortsgruppen. Hier spürst du die Gemeinschaft und den Zusammenhalt. Hier findest du viele Freunde und ein buntes Programm. Schau vorbei – wir sind vom Burgenland bis Vorarlberg für dich da.

Auf deine vida ist Verlass – auch in der Pension. Wir beraten und unterstützen dich in vielen Fragen des alltäglichen Lebens. Wir bieten dir Gesundheitsvorsorge, Versicherungsleistungen, Weiterbildung, Kultur- und Reiseangebote sowie eine große Einkaufsplattform mit zahlreichen Rabatten und Vorteilen an.

Wusstest du, dass dein vida-Mitgliedsbeitrag in voller Höhe von der Steuer absetzbar ist und daher steuerermindernd wirkt? **Noch ein Hinweis für vida-Pensionist:innen:** Nach der jährlichen Beitragsanpassung um die durchschnittliche Pensionserhöhung erhöht sich der **vida-Mitgliedsbeitrag mit 1. April 2026** um 0,20 Cent von derzeit 8,90 Euro auf **9,10 Euro im Monat**.

Wir freuen uns, dass du Teil der großen vida-Familie bist!



vida macht Freu(n)de



vida treu: Bei der Mitgliederehrung in Bruck an der Mur.



vida glücklich: Martin Stuppig feiert 100. Geburtstag.

Mit seinen 100 Lebensjahren hat Martin Stuppig allen Grund zum Lachen – schließlich ist er vida-Mitglied! Zu seinem runden Geburtstag gab es herzliche Glückwünsche von seiner Gewerkschaft – überbracht von der vida-Ortsgruppe Villach-Süd/Arnoldstein/Gailtal. **Unsere Ortsgruppen haben im letzten Jahr vielen Geburtstagskindern gratuliert und zahlreiche langjährige Mitglieder geehrt.** Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Mitgliedern – DANKE für eure Solidarität und Treue!

vida vorsorgen



Wer kümmert sich um mich, wenn ich selbst keine Entscheidungen mehr treffen kann? Antworten darauf hat Paul Kessler. Bei einer Spezial-Episode von „vidaHören“ erklärt

der Rechtsanwalt, wie man richtig vorsorgt. Ob Krankheit, Unfall oder Demenz – eine rechtzeitige Regelung, zum Beispiel durch eine Erwachsenenvertretung, sorgt dafür, dass Entschei-

dungen immer in deinem Sinne getroffen werden. Denn Unklarheiten können nicht nur für dich, sondern vor allem für Angehörige eine enorme Belastung sein.

Kostenloses Angebot für vida-Mitglieder: Hol dir einen Gutschein für ein kostenloses Beratungsgespräch bei der Kanzlei Singer, Kessler & Partner – nimm Kontakt mit uns auf: Tel. 01/534 44-79081, E-Mail: penionistinnen@vida.at



Höre den Podcast auf vida.at/vorsorgen

vida mehr wissen

Hol dir deinen Wissensvorsprung – mit vida! Die vida-Pensionist:innen laden dich auch 2026 zu **Online-Veranstaltungen** ein. Am **26. Februar** informieren wir zu **Sachbezug neu**, am **16. April** über **Chancen und Risiken der KI**. Unsere Expert:innen sind von 18 bis 20 Uhr für dich und deine Fragen da.

Melde dich an:

pensionistinnen@vida.at.

Nach deiner Anmeldung bekommst du den Teilnahme-Link zugeschickt. Die Veranstaltungen werden über Microsoft Teams abgehalten.

Mehr vida

Auf der Website vida.at/pensionistinnen findest du Aktuelles aus den Ortsgruppen, Geburtstags- und Ehrungsmeldungen sowie die Liste der verstorbenen vida-Mitglieder. **Das nächste vida-Magazin geht Ende März in den Postversand und erscheint mit Sonderseiten für vida-Pensionist:innen.** Danke für deine Lese-Treue!



Versammlungstermine

WIEN

FLORIDSDORF: Versammlung: 4.3., 8.4., 14.30 Uhr, Gasthaus Wild, Amtsstraße 1–3. Infos bei Koll. Siegfried Zartl, Tel. 0664/614 54 50.

KWD: Versammlung: 6.3., 8.5., 14 Uhr, Veranstaltungszentrum, 2104 Spillern, Schulgasse 1. Infos bei Koll. Gerhard Sklenar, Tel. 0664/545 91 30 oder bei Koll. Hubert Kornberger, Tel. 0681/845 75 116.

WIEN-SÜDOST: Verschieber- und Weichenwärtertreffen: am letzten Do. jeden ungeraden Monats, 14 Uhr, Buchenbeisl, Karmarschgasse 50.

WIEN-WEST: Versammlung: 5.3., 2.4., 15 Uhr, Schutzhaus „ZUKUNFT“ auf der Schmelz in 1150 Wien.

WIEN-WEST-II: Versammlung: 4.3., 8.4., 13–17 Uhr, Margaretenstraße 166, 4. Stock • **Ausflug:**

25.2. Bratislava, 25.3. Haag Tierpark, 22.4. Stift Göttweig, 20.5. Laa a. d. Thaya, 24.6. Freistadt und Kefermarkt. Infos und Anmeldung bei Koll. Heinz Gutleb, Tel. 0650/70 52 100.

ZENTRALDIENST: Versammlung: 3.3., 7.4., 15 Uhr, Margaretenstraße 166, 4. Stock • **Ausflug:** 28.2. Heringsschmaus in Gaweins-tal.

NIEDERÖSTERREICH

GMÜND: Mitgliederversammlung und Ehrung: 13.3., 14 Uhr, Kulturhaus, Hans-Lenz-Straße 13.

HAINFELD: Stammtisch: 13.3. Hohenberg, 10.4. Volksheim Traisen • Stammtisch-Termine von 12 bis 16 Uhr, davor Sprechstunden von 10.30 bis 12 Uhr. Infos bei Koll. Johann Hofstetter, Tel. 0681/20 82 6495.

HOLLABRUNN, KORNEUBURG-STOCKERAU, RETZ: Mitgliederversammlung und Ehrung: 19.3., 14 Uhr, Schlossgasthaus Brand, 2070 Retz, Schlossplatz 5.

SIGMUNDSHERBERG: Jahreshauptversammlung: 28.3., 14.30 Uhr, Volksheim, Bahnstraße 13.

TULLN: Mitgliederversammlung und Ehrung: 17.4., 14 Uhr, Gasthaus Salomon, 3462 Absdorf, Stockerauerstraße 71.

WR. NEUSTADT: Mitgliederversammlung und Ehrung: 20.3., 15 Uhr, Hotel Winrooms, Wr. Straße 115/1.

ÖBERÖSTERREICH

STEYR: Mitgliederversammlung, Neuwahl und Ehrung: 27.3., 14.30 Uhr, Gasthof Blasl, 4460 Losenstein, Bahnhofstraße 3.

Lass dein Geld nicht liegen

Wer seinen Steuerausgleich macht, bekommt oft mehr Geld vom Finanzamt zurück, als erwartet.

ÖGB-Experten-Tipp zur Arbeitnehmer:innen-veranlagung

Für FinanzOnline brauchst du seit 1. Oktober 2025 neben dem Passwort einen zweiten Sicherheitsnachweis. Am einfachsten geht das mit der ID Austria. Damit kannst du nicht nur deine Arbeitnehmer:innenveranlagung machen, sondern auch viele Amtswege digital erledigen – zum Beispiel Arztrechnungen einreichen oder den Wohnsitz ändern.

Wer bereits eine Handysignatur hat, kann sie ganz einfach auf ID Austria umstellen. Wer keine ID Austria möchte, kann eine Zwei-Faktor-Authentifizierung direkt bei FinanzOnline einrichten.

Unser Tipp: Jetzt umstellen und später Stress vermeiden.

oegb.at/steuerausgleich-online



© ROLAND DE ROO

MATTIAS MUCKENHUBER
ÖGB-EXPERTE FÜR VOLKSWIRTSCHAFT

Kaum ein Arbeitsjahr verläuft heute noch gleich: Jobwechsel, Karenz oder Weiterbildung sind für viele selbstverständlich. Genau deshalb zahlen viele Arbeitnehmer:innen im Laufe des Jahres zu viel Lohnsteuer. Mit der Arbeitnehmer:innenveranlagung (auch: Steuerausgleich) kann man sich dieses Geld zurückholen. Wir erklären, wann sich ein Antrag besonders lohnt und warum das Finanzamt oft Geld zurückzahlt.

Was heißt Arbeitnehmer:innenveranlagung?

Mit der Arbeitnehmer:innenveranlagung können sich Arbeitnehmer:innen zu viel bezahlte Lohnsteuer zurückholen.

Wieso bezahlt man zu viel Lohnsteuer?

Die Lohnsteuer wird monatlich so berechnet, als würde man das ganze Jahr gleich viel verdienen. Wer aber zum Beispiel den Job wechselt oder in Karenz geht, zahlt dann oft zu viel. Rechnet man am Jahresende alles zusammen, ergibt sich häufig ein Guthaben.

Wann kann die Arbeitnehmer:innenveranlagung gemacht werden und für wen lohnt sie sich besonders?

Sobald der Jahreslohnzettel des Arbeitgebers beim Finanzamt aufliegt – spätestens Ende Februar. Der Antrag kann über FinanzOnline oder mit dem Formular L 1 gestellt werden – bis zu fünf Jahre rückwirkend. Bei Lehre, Ferienjob oder Karenz zahlt

sich ein Antrag oft aus. Für Eltern gibt es außerdem den Familienbonus, Kindermehrbetrag und Alleinverdiener:innen- oder Alleinerzieher:innenabsetzbetrag. Und wer mehr als 132 Euro Werbungskosten (etwa für Fortbildungen) hat, kann oft ein paar Hundert Euro zurückbekommen. Auch der Gewerkschaftsbeitrag ist steuerlich absetzbar.

Kommt die Steuergutschrift auch automatisch?

Seit 2017 erledigt das Finanzamt den Steuerausgleich automatisch, wenn bis Mitte des Jahres kein eigener Antrag eingereicht wird. Voraussetzung ist unter anderem, dass ausschließlich Einkünfte aus unselbstständiger Arbeit (dazu zählen auch Einkünfte aus Pensionen) bezogen wurden und sich eine Gutschrift ergibt. **Achtung:** Werbungskosten oder der Familienbonus werden nicht automatisch eingerechnet – dafür braucht es einen eigenen Antrag.

Wann bin ich verpflichtet, einen Steuerausgleich zu machen?

Verpflichtend ist die Veranlagung etwa, wenn du gleichzeitig mehrere Jobs hattest, Nebenverdienste über 730 Euro Gewinn, für die noch keine Lohnsteuer abgeführt wurde, oder bestimmte Bezüge (etwa Krankengeld, RehaGeld oder Insolvenzengeld) bekommen hast.

Was alles von der Steuer absetzbar ist, kannst du hier nachlesen:
oegb.at/steuertipps

Wie eine große Familie

Wenn Robert Hofmann über die Eisenbahn spricht, funkeln seine Augen.

„Die Eisenbahn fühlt sich für mich wie eine große Familie an“, sagt er lächelnd.

Es sind die vielen Zahnräder und Berufsgruppen, die ineinandergreifen und gemeinsam das System Bahn am Laufen halten.



STECKBRIEF

Name: Robert Hofmann

Alter: 47 Jahre

Wohnort: Wien

Beruf: Fahrdienstleiter, Zentralbetriebsratsvorsitzender ÖBB-Infrastruktur AG, Mitglied im vida-KV-Team Eisenbahn

Ein guter Tag beginnt für mich, wenn meine beiden Töchter in Schule und Kindergarten sind.

An meiner Arbeit liebe ich, dass sie vielseitig, fordernd und bunt ist – und vor allem, dass sie Menschen hilft.

Wenn ich eine Superkraft hätte, dann wäre es Zeitreisen.

Die Gewerkschaft ist für mich eine Organisation, der ich immer treu verbunden sein werde.



Höre Robert im Podcast „vidaHören“
auf vida.at/eisenbahnfamilie

Seine Laufbahn bei den ÖBB begann Robert Hofmann im Jahr 2007 als Fahrdienstleiter im Salzkammergut. Heute arbeitet der gebürtige Oberösterreicher in der Zentrale der ÖBB-Infrastruktur AG in Wien. Als Zentralbetriebsratsvorsitzender ist er gemeinsam mit seinem ZBR-Team Ansprechpartner für mehr als 18.000 Beschäftigte.

Auf Schiene bringen

Die Mitarbeiter:innen der ÖBB-Infrastruktur AG planen, bauen und betreiben die gesamte Bahninfrastruktur Österreichs. Acht der zehn größten Berufsgruppen der ÖBB sind hier angesiedelt – von Vershub und Fahrdienstleitung über Bautechnik und Baumanagement bis hin zu Leit- und Sicherheitstechnik. Mit über 2.000 Lehrlingen ist die ÖBB-Infrastruktur AG zudem die größte Lehrlingsausbilderin Österreichs im technischen Bereich.

Weichen für die Zukunft

Der Wandel der Zeit ist bei den ÖBB deutlich spürbar: Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt rasant, der Generationenwechsel schreitet voran und der Personalbedarf steigt massiv. Mittendrin stehen Robert Hofmann und sein ZBR-Team. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, dass die Belegschaft in diesen Umbruchszeiten stark und sicher auf Schiene bleibt. Sie sind da, wenn es um die kleinen und großen Sorgen des Arbeitsalltags geht – bei Arbeitsunfällen, Belästigung am Arbeitsplatz oder persönlichen

Schicksalsschlägen. Für Robert Hofmann gibt es nicht den einen Moment, der zeigt, wie wichtig ein starker Betriebsrat ist. Es gibt Tausende davon.

Ohne Gewerkschaft? Undenkbar!

Seit über 18 Jahren ist Robert Hofmann bei den ÖBB tätig, acht davon war er „verleast“, also an die Gewerkschaft vida überlassen – eine Zeit, die er nicht missen möchte. Auch in der vida blieb er der Eisenbahn eng verbunden, unter anderem als zuständiger Fachbereichssekretär. Besonders prägend waren für ihn die Eisenbahnerstreiks in den Jahren 2018 und 2022. „Es widerspricht unserem Eisenbahner-Gen, den Zug anzuhalten. Aber wenn wir es tun, dann weil es notwendig ist – und weil wir zusammenhalten.“

Starker Zusammenhalt

Diesen Zusammenhalt wünscht sich Robert Hofmann auch von „seinen“ ÖBB. Wenn es darum geht, qualifizierte Fachkräfte auf Schiene zu bringen und zu halten, braucht es aus seiner Sicht klare Verbesserungen bei den Rahmenbedingungen. Für ihn steht fest: Mobilität ist Freiheit. „Die ÖBB müssen diese Freiheit nicht nur den Fahrgästen ermöglichen, sondern auch ihren Beschäftigten.“ Ein klares Ziel verfolgt er dabei auch für sich und sein ZBR-Team: „Wir brauchen mehr weibliche Stimmen in der Belegschaftsvertretung. Dafür mache ich mich stark – heute und in Zukunft.“

Winterspaß. Bis zu 15 % günstiger!

**Deine Gewerkschaftsmitgliedschaft
bringt dich mitten ins Wintervergnügen.**

JUFA Hotels in Österreich und Lichtenstein

- 15 % Rabatt auf Übernachtungen
- zentrale Lage
- direkt an der Piste

oegb.at/jufa-angebot

Salzburger Skigebiete

- Attraktive Rabatte für dich und deine Familie
- ideal für einen spontanen Tagesausflug

oegb.at/skitage2025_2026

Mehr Winter. Weniger bezahlen.

Genieße deinen Urlaub, wertvolle
Familienzeit und exklusive Vorteile!

MITGLIEDER

profitieren von vielen
weiteren attraktiven
Angeboten. Alle Vorteile
auf einen Blick:

oegb.at/meinevorteile

OGB

1 + 1 = 75



Weiterempfehlen &
Prämie sichern!*

Die Rechnung geht auf!

Bringst du jemanden zur SPARDA-BANK,
kassierst du € 75,- Weiterempfehlungsprämie!*

Mehr unter:



*Gilt für Neukunden, die ein Lohn-/Gehalts-/Pensions-/Privatgirokonto, Kommerz-/Unternehmenskonto, Wertpapierdepot, Sparkonto ab EUR 10.000,- (S&C Premium, Festgeld Kapital Sparkonten), Wohnbau-/Unternehmerkredit, oder ein Jugendkonto (Aktiv-, Lehrlings-/Studentenkonto) bei der SPARDA-BANK - eine Marke der VOLKSBANK WIEN AG abschließen. Gültig bis 30.06.2026. Kontaktformular auf www.sparda.at/empfehlung.

IMPRESSUM: Medieninhaber und Hersteller: VOLKSBANK WIEN AG, Dietrichgasse 25, 1030 Wien, T: 050 4004 5050, M: kundenservice@volksbankwien.at, Büro-/Postadresse: SPARDA-BANK - eine Marke der VOLKSBANK WIEN AG, Bahnhofplatz 7, 9500 Villach, T: 050 4004 5150, M: kundenservice@sparda.at, Verlags- und Herstellungsort: Wien, Stand: Jänner 2026, WERBUNG

Hat dein Schutzenglerl Pause gemacht?

Gut, dass du eine Unfallversicherung hast!

Der ÖBV Unfallschutz: Bis 31. März 2026 die ersten 3 Monate gratis¹

- + Absicherung für Sport-, Freizeit- und Arbeitsunfälle
- + schützt vor hohen Kosten, wenn die gesetzliche Absicherung nicht ausreicht
- + deckt auch langfristige Folgekosten

Wir sind für euch da: 059 808 | service@oebv.com | www.oebv.com

¹ Gültig für alle Personen, die keinen ÖBV Unfallschutz haben und seit 31.12.2024 auch in keinem ÖBV Unfallschutz versichert waren. Maximaler Monatsbeitrag € 100,-. Spätestes Antragsdatum 31.03.2026. Ausgenommen sind der Unfallschutz auf Basis der Zukunftssicherung nach § 3 Abs. 1 Z 15 lit. a EStG und Verträge mit Angestelltenkonditionen.

Produktinformationen unter www.oebv.com/bib.

Stand 11/2025

Zweck dieser Werbeunterlage ist eine kurze und geraffte Information. Verbindliche und vollständige Informationen zu finden im Angebot, im Mitgliedsschein/in der Versicherungspolizze sowie in den zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen und sonstigen Klauseln.

Impressum: Österreichische Beamtenversicherung, VVaG (ÖBV), Grillparzerstraße 11, 1010 Wien | Offenlegung nach § 14 UGB: registriert beim Handelsgericht Wien unter FN 86811p



Ein Ersuchen des Verlages an den:die Briefträger:in:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue bzw. richtige Anschrift mit:

Grund

Straße/Gasse

Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl

Ort

Besten Dank!